

Bamberg. Die Bamberger Remels-Sternwarte wurde als Astronomisches Institut der Universität Erlangen proklamiert. Gleichzeitig wurden eine Anzahl großer Erweiterungsbauten eingeweiht, darunter eine Bibliothek, die mit ihren 8000 Bänden die einzige astronomische Fachbibliothek in Nordbayern ist.

Erstes Steigerwald-Ferienheim

Haßfurt. Das erste Urlaubsheim für Feriengäste im Steigerwald soll noch in diesem Jahr in Unterschleißach entstehen. Bauherr ist Brauereibesitzer Adam Neeb, der das Heim neben seinem Gebäudekomplex an dem in die Staatsstraße einmündenden Gemeindeweg errichten läßt. Der Plan wurde durch das Kreisbauamt genehmigt. Die Kosten sind mit 127 700 DM veranschlagt. In dem rund 20 Meter langen und 13 Meter breiten Bau werden 16 Doppelbett- und sechs Einbettzimmer eingerichtet, so daß 33 Urlauber aufgenommen werden können.

„Schwaben — festliches Land“

Der Augsburger Komponist und Liedschöpfer Studienrat Hermann Amann, vertonte nach Gedichten des in Augsburg lebenden fränkischen Dichters Hanns Rupp eine schwäbische Kantate mit verbindender Orchesterzwischenmusik. Die Gedichte sind Rupp's Gedichtsband: „Erntekranz und Sichelhenke“ entnommen. Die Jakob Fugger-Wirtschaftsoberrealschule brachte das Werk zur Uraufführung.

Fränkische Museen

Studio Nürnberg hat in seinem Regional-Programm zu einer Rundfunkdiskussion über die „Heimatmuseen — so oder so“ Stellung genommen. Der Leiter der Sendung, Ferdinand Ranft, hat zu dieser Diskussion Vertreter der 3 fränkischen Regierungsbezirke eingeladen, nachdem eine Sendung im Dezember 1961 über ein ähnliches Thema eine breite Resonanz gefunden hat. Anwesend waren neben dem Leiter der Diskussion, Ferdinand Ranft, der Kulturreferent von Mittelfranken, RD Dr. Sei-

denspinner, der Kulturreferent von Oberfranken, ORR Dr. Thiel, Privatdozent Dr. Hofmann, Erlangen-Würzburg, der Leiter des Heimatmuseums in Feuchtwangen, Karl Keiber und der Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, Dr. Andreas Pampuch. In einer sehr regen Diskussion wurden die verschiedensten Fragen des Museums erörtert:

1. Der Sammlerfreude der Heimatforscher sollen keine Grenzen gesetzt werden. Von fachmännischer und staatlicher Seite soll ihnen geraten und geholfen werden.
2. Das Heimatmuseum hat auch in der heutigen Zeit seine Berechtigung und muß in lebensvolle Beziehung zur Gegenwart gebracht werden.
3. Um den Gedanken der Verbundenheit der Heimat zum Ausdruck zu bringen, genügt auch eine Heimatstube. Sie soll selbstverständlich von fachlicher Seite beraten werden. Zweckmäßig ist es, daß die Räume gegenwartsbezogen sind, d. h., daß in ihnen Vorträge und musische Veranstaltungen stattfinden.
4. Die Orts- und Kreismuseen haben vorzugsweise eine regionale Aufgabe. Sie sollen das Besondere des sie umgebenden Raumes zeigen.
5. Die großen Übersichtssammlungen sind Aufgaben der Landesmuseen, weil diese fachlich solche Sammlungen aufstellen und dauernd weiter entwickeln können.
6. Alle Museen müssen fachlich beraten werden, damit die Ausstellungsgegenstände wissenschaftlich und anschaulich gut geordnet sind. Entscheidend ist die Beziehung der Museen zur Gegenwart, damit sie eine lebendige Geschichte darstellen.
7. Es ist anzustreben, daß einige unterfränkische Museen, deren Schätze auf dem Speicher liegen, der Öffentlichkeit wieder nahegebracht werden.
3. Für die Jugend bieten gute Museen wertvolle Anschauungsmöglichkeiten und führen zur Heimat und Kultur.

A. P.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

„Unterfränkischer Heimatbogen — Heft 7: Ochsenfurter Gauland“.

Land und Leute — Geschichte und Sage. Bearbeitet von einer Arbeitsgemeinschaft des Schulaufsichtsbezirks Ochsenfurt. Zeichnungen von Friedl Kreß. Herausgegeben von Jos. Aug. Eichelsbacher, Schulrat a. D., Würzburg. Druck und Verlag Pius Halbig, Würzburg. 1. Aufl. 80 S. Geh. DM 1,50, bei Sammelbestellung Nachlaß.

Der über 75-jährige Herausgeber freut sich mit Heft 7 einen neuen unterfränkischen Heimatbogen vorlegen zu können, nachdem zu Beginn des Vor-

jahres als Heft 5 „Mein Würzburg“ vom Würzburger Oberlehrer Andreas Püster geschaffen worden war. Auch den neuen Bogen „Ochsenfurter Gauland“ wird man bald in allen Schulen Unterfrankens verwendet finden; ist doch Heimatkunde ein wirkender Stoff, der die Unterrichtsarbeit in allen Schuljahren zu befruchten vermag. In echt heimatkundlicher Vielfalt strahlen die einzelnen Beiträge das reiche Gauland von heute und einst aus; sie sind meist kurz gehalten und einfach gestaltet, daß sie auch in den 3. und 4. Jahrgängen bereits gelesen werden können. In bescheidener Weise treten die Verfasser in die Namenlosig-

keit zurück, um ihr Werk für sich sprechen zu lassen. Jeder Lehrer in Unterfranken dankt ihnen freudig für ihre gelungene Leistung, und wir alle wünschen, daß sich bald noch überall dort Arbeitsgemeinschaften finden möchten, um die noch vorhandenen Lücken im Werk der „Unterfränkischen Heimatbogen“ zu schließen. Distler.

Wilhelm Staudacher, „Des is oa deitsch“. Gedichte in Rothenburger Mundart. Verlag J. P. Peter, Gebrüder Holstein, Rothenburg ob der Tauber. Das vorzüglich aufgemachte Bändchen ist eine erfreuliche Bereicherung der fränkischen Mundartdichtung. Staudachers Gedichte treffen Form und Charakter der Rothenburger Mundart genau und sind so zunächst ein wertvolles Denkmal einer mehr und mehr von einer geprägarmeren Umgangssprache überschichteten und verdrängten Volkssprache. Was der Dichter in dieser Mundart gibt, ist nur das, und das aber ganz, was diese Mundart als eigenes Gepräge enthält. Die Gedichte sind echt, unverfälscht, ohne billige Künstlichkeit und Biedermeierei, ohne falsche Sentimentalität. Es ist unsere gegenwärtige Welt, wie sie sich in der Rothenburger Mundart spiegeln kann. Nichts ist auf Effekt gestellt, nichts auf billige Weise verniedlicht, sondern in allen Tönen herzhafte kräftig. Staudacher ahmt nicht ältere Vorbilder nach, sondern findet seine eigenen, überzeugenden Töne das objektive der Mundart und die persönliche Aussage finden sich rein zusammen. Die Themen der Gedichte haben eine große Spannweite, vom Gemüthaft-Innigen bis zum Derb-Schwankhaften.

J. D.

Treutwein Karl, Unterfranken — Landschaft, Geschichte, Kultur, Kunst, Glock und Lutz Nürnberg 1961. Ganzleinen, XX, 572 Seiten, 48 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, 19,80 DM.

Dieser gewichtige Band ist das Ergebnis des Fleißes und der Mühe, wie sie nur der aufbringen kann, dem die Heimatliebe die Heimat zum geistigen Eigentum werden läßt. Das Buch ist trotz seines stattlichen Umfanges ein im Format handlicher Band, der in der Reisetasche ebenso bequem Platz findet wie im Armaturenkasten des Autos.

Der Verfasser hat — von Fachleuten beraten — „ganze Arbeit geleistet“. Der gesamte Regierungsbezirk Unterfranken ist erfaßt. Die Gliederung nach Landschaften ist übersichtlich. Teilband I, östliches und nördliches Unterfranken, umfaßt die Haßberge, die Rhön, den Steigerwald, Teilband II, südliches und westliches Unterfranken, den Raum von Ochsenfurt mainabwärts, den Spessart und das Taubertal (da in kurzem Überblick über Unterfrankens Grenze ausgreifend). Die einzelnen Abschnitte sind in Landkreis- und kreisfreie Städte eingeteilt, innerhalb dieser Einteilung werden — in Auswahl — die Ortschaften in alphabetischer Reihenfolge beschrieben. Der Band ist so, in Verbindung mit dem ebenfalls alphabetischen Ortsregister, leicht benutzbar. Alle Aufnahmen der vielfältigen Bildbeigaben stammen vom Verfasser, der oftmals mit Geschick neue Blickpunkte auswählte. Wer an Hand des Bandes weiterforschen oder noch tiefer in das Stoffgebiet eindringen will, findet in den Literaturangaben das neueste Schrifttum.

Treutwein ging bei Abfassung dieses Werkes mit großer Gewissenhaftigkeit vor; erfreulich die Tatsache, daß er die neueste wissenschaftlich anerkannte heimatkundliche Literatur heranzog (was man leider bei manchem „Heimatkundler“ vermißt!). Deshalb werden sowohl der Fachmann als auch der Laie mit stetem Gewinn nach diesem Buch greifen.

Dr. E. S.



MÖBEL-KEMPF

Würzburg, Augustinerstraße 7, neben Hochhaus

Telefon 51555

Verkaufshaus für Musterring-Möbel



BRAUEREI **Köfeling** MARKTSTEFF

*bietet gut abgelagerte,
gehaltvolle und bekömmliche*

VOLL-EXPORT-UND STARKBIERE